

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880**

144 (4.12.1880)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup>. 144.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Samstag den 4. Dezember.

Einrückungsgebühren der gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 2. Dez. [Karlsru. Btg.] Heute Abend 7 Uhr trifft Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen hier ein, um den Geburtstag Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin im Kreise der Großherzoglichen Familie zu begehen.

\*\* Durlach, 3. Dez. Bevölkerung: Stadt 7256. Grundherrliches Hohenwetttersbach 94, zusammen 7750 (3847 männlich, weiblich 3503). Stand 1. Dez. 1875: 6782. Vermehrung: 568.\*

\*) Wir bitten die Herren Ortsvorstände um gefällige Mittheilung der neuesten Seelenzahl. D. R.

\* Durlach, 3. Dez. Der hiesige Faselwärtter J. Oeder, ein fleißiger Mann von 38 Jahren, fiel gestern Vormittag im Faselstall vom Heuboden so unglücklich in die gepflasterte Einfahrt herab, daß er bald darauf eine Leiche war. Der Verunglückte, welcher auf Gemeindefosten gegen Unfälle versichert ist, hinterläßt Frau und Kinder.

\* Durlach, 3. Dez. Gestern Abend stürzte in Grünwinkel in dem bereits unter Dach stehenden Sinner'schen Neubau ein Kellergewölbe ein und verschüttete 21 Arbeiter, von denen bis heute Vormittag 5 Tode und 10 Verwundete aufgefunden worden sind.

— Ein vortrefflicher öffentlicher Geschäftsbericht aus Baden darf gelesen und beherzigt werden. Er hebt z. B. allerlei hervor, was die in Folge der Mißernten entstandene üble Lage der Landwirthschaft verbessern kann. Dabei deutet er auch die Fehler auf, welche von vielen Landwirthten noch gemacht werden und welche die rationelle Landwirthschaft hindern. Ein Mißstand ist, daß die Bauern jede ihnen zur Verfügung stehende Summe zur Vermehrung ihres Grundbesitzes verwenden, statt ein Betriebskapital in Händen zu behalten, welches sie vor Ausbeutung durch Wucherer schützt und einen bessern Ertrag

ermöglicht. Auch den kleinen Gewerbetreibenden und dem Handwerksmann werden beherzigenswerthe Rathschläge ertheilt.

### Deutsches Reich.

— Im Interesse der Geschäftswelt machen wir darauf aufmerksam, daß mit dem 31. Dezember d. J. die Forderungen aus dem Jahre 1876 verjähren. Eine Unterbrechung der Verjährung findet nur statt, wenn ein Zahlungsbefehl erlassen, resp. der Schuldner verklagt wird. Die bloße Klageanmeldung, wie bei dem früheren Verfahren, unterbricht die Verjährung nicht mehr.

— Die Glücksgöttin, der man nachsagt, sie sei blind, hat in neuester Zeit oft beide Augen offen gehabt und Armen zugelächelt. In der Kaiserslauterer Lotterie hat sie der Wäscherin Seibold in Burgfarmbach, einer armen Wittwe mit 4 Kindern, 12,000 Mark zugeworfen.

— Stöcker, Stöcker! rief ein Herr auf der Schloßfreiheit in Berlin seinem Hund. Drei hohe Beamte gingen ihm nach in sein Haus, Schloßfreiheit Nr. 6, und lasen an der Stubenthüre, in welche der Mann eintrat, den Namen: Benno Kohn. — Der Mann weiß schwerlich, was er gethan hat!

### Oesterreichische Monarchie.

— Millionen Oesterreicher feierten am 29. Nov. das Andenken an ihren Kaiser Joseph II. Vor 100 Jahren an diesem Tage hat er nach langer Mitregentschaft den Thron als Alleinherrscher bestiegen. Er nannte sich einmal: „Schäher der Menschheit“ und dieses Wort ist sein Ehrentitel geblieben bis zur heutigen Stunde und sie haben es ihm auf sein Denkmal geschrieben. Während viele Gewaltige der Erde die Menschen oft verachten, schätzte er mit seinem edlen Herzen und seinem freien Sinne den Menschen, ohne Rücksicht auf seinen besonderen Glauben, auf seinen Stand und Beruf. Der grollende Clerus hat ihm das niemals vergessen und eifert sogar heute noch dagegen, daß sein Andenken gefeiert werde. Die Spötter nannten und nennen ihn den

Philosophen auf dem Throne, seine Feinde den „Revolutionär und Stürzer und Umstürzer.“ Er kannte nur einen Fanatismus; „ich bin vom Fanatismus für das Wohl des Staates erfüllt,“ schrieb er. In diesem Fanatismus hat er viel geirrt und auf seinem Sterbelager noch viele seiner „Edikte“ oder, wie man jetzt sagen würde, Reformen zurückgenommen, weil die Zeit und seine Völker für sie nicht reif waren und das Bestgemeinte Unruhe, Verwirrung und Unheil hervorrief. Das Volk hat ihn aber nie nach dem, was ihm mißlang, beurtheilt. Kaiser Joseph II. blieb ihm immer der helle Stern, nach dem es ausfah und sich sehnte in dunkler, schwerer Zeit. Heute noch lebt in ihm fort auch das scheinbar Kleine als ein Abbild seines Wesens, wie er einst selber die Pflugschar führte und die Furche im Acker zog, um seine Schätzung des Bauernstandes zu zeigen, und wie er in Wien unerkannt als der Einzige hinter dem Sarge eines Armen herschritt, der so arm war, daß Niemand ihm das Geleite gab. Nur zehn Jahre hat er regiert und noch die Wetter in Frankreich aufsteigen sehen, welche das ganze alte Europa von Grund aus erschütterten. Friedrich der Große, seines älteren Zeitgenossen Laufbahn, war in die aufstrebende Periode des an großen Widersprüchen reichen 18. Jahrhunderts gefallen, Joseph II. Laufbahn in die Periode der Ermattung. Jenem kamen Boden, Bergangenheit und Stimmung entgegen, diesem widersprengten sie. Daher das grundverschiedene Schicksal Beider. Friedrich konnte als Held sterben, Joseph endete als Märtyrer. Friedrich blickte auf lauter Errungenschaften zurück, Joseph auf fast lauter Niederlagen. Friedrich hatte seine Hauptzwecke erreicht und ging fast mürrisch aus der Welt; Joseph sah sein bestes und edelstes Wollen vereitelt und starb mit einem tiefen Seufzer über verfehltes Streben. Friedrich blieb der Leitstern seiner Nachfolger, Joseph kam auf sehr lange Zeit in den Bann der eigenen Familie, sein Name durfte in der Wiener Hofburg nicht ausgesprochen werden,

## Feniketon.

### Aslak und Liv.

Eine Geschichte aus Norwegen von J. Voges.

(Fortsetzung.)

Noch in derselben Nacht starb der Zigeuner Aslak Bratter in Gunnars Armen. — Lange, und sicher zum ersten Male, betete er an der Leiche seines Opfers, dann nahm er Abschied von seinem jungen Weibe und stellte sich dem Gericht als Mörder des Zigeuners.

Dein Urtheil, Gunnar, erfolgte bald und war hart — sechs Jahre Kettenstrafe! Von dieser Stunde an warst Du nicht wieder übermüthig und hast nie wieder gelacht.

Stolz und stark warst Du wie ein Felsen, jetzt aber warst Du gedemüthigt. Und in den bösen, schlaflosen, langen Nächten gedachtest Du im Gefängnisse immer und immer Deiner That und immer stierten des Ermordeten brechende Augen Dich an, hörtest Du die Flüche, die er in der letzten Minute noch gegen Dich ausstieß. Und als Dein armes Weib erkrankte und als sie ein Töchterlein zur Welt brachte und starb, konntest Du nicht bei ihr sein, nicht ihre Augen zudrücken und nicht Dein Kind an Dein Herz drücken. — Schwer, sehr schwer hast Du gebüßt, und im Kerker lerntest Du Gott erkennen und fandest Trost und Stärkung. —

Als Gunnar nach sechs Jahren, allgemein von den Beamten und dem Prediger des Gefängnisses geschätzt, das Gefängniß verließ, würde ihn Keiner wieder erkannt haben, denn er war alt und ruhig geworden, und seine Züge hatten eine fromme Ergebenheit und Milde angenommen.

Eines Tages hatte der Todengräber am Grabe, wo Gunnars Frau ruhte, mehrere Stunden lang einen Mann betend liegen gesehen, und so erfuhr man in der Gemeinde, daß es Gunnar gewesen sei. Noch am selben Abend besuchte er seine braven Verwandten, wo seine Tochter in Verpflegung war, und es war ein herzzerreißender Anblick, als er das Ebenbild seines seligen Weibes zum ersten Mal sah, segnete und unter Thränen tausend Mal küßte. Er ordnete seine Angelegenheiten, ließ sein Eigenthum verkaufen, wovon er den dritten Theil den Armen zukommen ließ, nahm sein Kind mit sich und Niemand erfuhr, wohin er gegangen.

Und nun sitzt er auf Haugen und Liv ist fort, er hat sie verstoßen, und das einzige Band, das ihn noch an das Leben knüpfte, ist zerrissen. Da sitzt der Mann in seinem Hause allein, starrt vor sich hin, die Hände gefaltet, und betet: „Mein Gott und mein Vater, steh' mir bei.“ Dann stand er auf, öffnete das Fenster und rief wiederholt seines Kindes Namen, aber nur ein Echo gab Antwort. „Sie wollte den eiteln Glanz der Welt kennen lernen, ließ sich behören und vergaß Dein heiliges

Wort, welches Licht und Wahrheit ist. — Und ich selbst habe dem Verführer Haus und Herz geöffnet und gedachte Alles gut zu machen. O, mein Gott und Vater, gib mir Kraft zu tragen!“

Er ging zum Schrank, nahm die Bibel hervor und las:

„Wer Sohn oder Tochter mehr liebt denn mich, der ist meiner nicht werth.“

Er legte die gefalteten Hände über das heilige Buch und wiederholte die Worte, dann sprach er: „Vergib mir meine Sünden und laß mich Deiner werth werden, Vater im Himmel.“

Als Gunnar am nächsten Morgen erwachte, saß er noch auf demselben Plage und noch brannte die Lampe. Ein tiefer Schlaf hatte ihm Vergessenheit geschenkt; aber seine Haare waren gebleicht in dieser Nacht.

### Achtes Kapitel.

Liv saß im Walde an einer Quelle und hatte ihr Kind an der Brust, welches eingeschlafen war. Ihre matten und wunden Füße lugten aus dem kurzen Röcklein hervor und ihre trauernden Augen schauten zum schönen, klaren Himmel empor. Sie ist recht leidend und abgehärtet, denn seit das Laub von den Bäumen zu fallen begann, ist sie fast immer mit ihrem Kinde auf der Wanderschaft und wohin sie kam, hat sie sich vergebens nach Aslak erkundigt. Heute aber gilt's weiter zu kommen, denn sie hat gehört, daß seit einigen



und doch war er einer der edelsten Menschen des 18. Jahrhunderts.

In Wien ist man der Meinung, daß die mehrfachen in Agram stattgefundenen Erdbeben sich noch öfter wiederholen werden, da dieselben gerade unterhalb der Stadt wüthten. Aus diesem Grunde ist auch dem Kaiser, der gern an die Unglücksstätte geeilt wäre, abgerathen worden, den Ort zu besuchen. Das Militär mit seinen Anstalten hat Agram verlassen und zahlreiche Familien sind von dort für immer fortgezogen.

In Wien ist Frau Gruber, die Hofgebamme, eine sehr populäre Person, 82 Jahre alt, gestorben. Die brave Frau hat mehr als 10,000 Kinder an das Licht dieser Welt befördert; freilich nicht am Hof allein; denn das wäre selbst für einen Hof zu viel, sondern in der ganzen Adels- und Finanz-Aristokratie. Ihr Erbe ist auch ein Hofmann, der Hofzahnarzt oder Zahnentist, wie die Leute sagen.

#### Frankreich.

Lebenslängliche Minister gibt's in Frankreich nicht, aber lebenslängliche Senatoren mit jährlich 30—50,000 Franks Dotation. Zu einem solchen Senator hat sich der Kriegsminister General Farre machen lassen. Ein guter General muß ja immer auf eine gute Rückzugslinie Bedacht nehmen. Gambetta kann schon deshalb auf keinerlei lebenslänglichen Posten rechnen, weil er kugelrund ist.

Als vor Kurzem die Benedictiner in Solesmes aus ihrem Kloster vertrieben wurden, verwandelte sich die Milch der frommen Denkart der Herzogin von Chevreuse in gährendes Drachenblut. Sie war so aufgebracht, daß sie einen Gendarmen ohrfeigte. Jetzt muß sie sich vor dem Zuchtpolizeigericht verantworten.

Helene Dumaire in Laon, eine junge Person von nicht unbefohlenen Vorleben, hatte ihren Liebhaber, einen Doctor der Medizin, dem sie die Mittel zum Studium gewährt hatte, als er dann sie und ihr Kind im Stich ließ, um ein vermögendes Bürgermädchen zu heirathen, mit einem Revolverbeschuß niedergestreckt. Sie wurde vor die Geschwornen gestellt und diese erkannten auf Schuldig mit mildernden Umständen, worauf Helene zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

#### Italien.

Die päpstliche „Aurora“ oder Morgenröthe in Rom begrüßt in einem Leitartikel das Auftreten des Antisemitismus „als ein glückliches Anzeichen des Wiedererwachens religiösen Lebens in Deutschland“. Sie wittert gleichsam Morgenluft. (In demselben Artikel und Athem zetert Aurora gegen die Erbannung

Tagen in der Umgegend eine Zigeunerfamilie lagern soll, und dort muß sie nach Aslak fragen. Wie oft hatte sie sich schon solchen Hoffnungen hingegeben und war immer getäuscht worden!

Da sitzt sie müde an der Quelle und hat ihr Kind an der Brust. So viel sie auch schon seit Monaten gelitten hat, immer erhebt sie wieder der Gedanke, wenn sie Aslak nur wiedergefunden habe, so wäre alles Leiden überwunden. Die Spuren der Noth und der Entbehrungen, man kann sie deutlich in dem sonst so blühenden Gesicht lesen und noch ist kein Jahr verfloßen, seit sie das väterliche Haus meiden mußte. Der wehmüthige Zug um den Mund straft jetzt den Wunsch Lügen, den Wunsch, der früher dachte: „Wer doch auch hinaus kommen könnte, um die schöne Welt zu sehen!“ Und jetzt ist sie schon so lange draußen, hat Sünde und Neue, Noth und Elend und Härtherzigkeit der Menschen kennen lernen, daß in ihrem Herzen der Glaube zu wanken begann.

Mit welcher unendlichen Liebe schaut sie ihr erwachendes, lächelndes Kind an! Dann bürdet sie sich die theure Last wieder auf und fort geht's. Wohin? Die Arme weiß es selber nicht.

Als die Sonne bereits untergegangen war, kam sie durch einen kleinen Ort, wo ein altes Mütterchen ihr sagte, daß Zigeuner seit mehreren Tagen auf jenem Berg ihren Aufenthalt genommen hätten, und sie zeigte mit ihrem Kruckstock dahin.

einer englischen Kapelle und Ertheilung protestantischen Religionsunterrichts in Rom.)

#### Afrika.

Der Sultan von Fez und Marokko hat 200 von seinen 400 Frauen abgeschafft und sie an seine Offiziere vertheilt, aber nicht umsonst, sondern gegen einen Gage-Abzug.

#### Amerika.

In Nordamerika ist strenger Frost so plötzlich eingetreten, daß in den nördlichen Seen, Flüssen und Kanälen 800 Boote mit 6½ Millionen Bushel Getreide eingefroren sind.

Welchen riesigen Aufschwung die Ausfuhr von Fleischwaare aus Amerika zu nehmen beginnt, erhellt aus der Thatsache, daß die Exportfirma Armour and Co. in Chicago, welche im Jahre 1879 mit einem Verluste von einer Million Dollars abgeschlossen hatte, in diesem Jahre so geschickt operirt hat, daß heuer nach bereits abgewickelterm Geschäft 7 Millionen Dollars und nach Deckung des vorjährigen Verlustes innerhalb zwei Jahren 6 Mill. Dollars oder mehr als 14 Millionen Gulden Reingewinn übrig geblieben sind. Die „Times“ feiert dieses Geschäftsereigniß in einem Leitartikel.

Ein Indianer-Stamm in Amerika hat die Wittve seines Häuptlings durch den Tod verloren; sie starb 114 Jahre alt an übermäßigem Rauchen. Sie rauchte Tabak seit ihrem Blüthenalter von 12 Jahren und hätte sie nicht geraucht, so lebte sie heute noch. Eine Erkältung, die sie sich vor 50 Jahren durch zu leichte Kleidung zugezogen hatte, soll ihren Tod allerdings beschleunigt haben.

Bei einem Hochzeitsmahle in Knoxville in Tennessee haben sich 9 Gäste den Tod gegessen und 20 liegen todtkrank darnieder. An viele Speisen war aus Versehen Arsenit statt Zucker u. gethan worden.

#### Australien.

Der gegenwärtig von Melbourne in Australien aus betriebene Erbschaftsschwindel hat bereits viele Opfer gefordert. Unter der Firma „Aniade und Co.“ versendet die betreffende Schwindler-Gesellschaft von Melbourne aus zahlreiche Briefe, deren Adressaten sehr erkaunt sind, zu erfahren, daß ein kürzlich in Australien verstorbener Mann gleichen Namens, ein entfernter Verwandter natürlich, sie zu Erben seines recht beträchtlichen Vermögens eingesetzt habe. Daß die Firma, welche ihnen dies mittheilte und sich erbot, den Nachlaß zu reguliren und den Verwandten in Europa zu übermitteln, für ihre Mühewaltung einen Vorschuß erbat, erschien Vielen ganz natürlich, und ohne langes Besinnen sendeten

Ihr Herz wollte vor Freude fast zerspringen und in Gottes Namen begann sie den weiten Weg dahin zu machen.

Aber wo wirst Du Vermste diese Nacht Dein Lager aufschlagen? Billeicht wieder unter freiem Himmel? Du lieber Gott, es ist wohl nicht das erste Mal; aber heute ist das Wetter milde und eine schöne, sternhelle Nacht ist's obendrein.

Und da wandert sie hin, zwischen Gesträuchen und über Steine mit ihrer theuern Bürde, vorsichtig umherspähend, denn die Wege sind gefährlich zu passiren. Und wenn das Kind erwacht, so muß es Nahrung haben und dann muß es in den Schlaf gesungen werden. Ist das geschehen, so erhebt sie sich gestärkt und wandert weiter, wie schon seit so langer Zeit, um den Vater ihres Kindes zu suchen.

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

Nicht jeder große Mann ist glücklich; die moderne Welt ist auf den Mittelschlag eingerichtet. In Ulm fand dieser Tage einer der größten und reichsten Ruffen (aber nicht Gortschakoff) im besten Gasthose kein Bett, wo er sein Haupt zum Schlummer niederlegen konnte, er mußte auf dem Fußboden schlafen. Und so ging's ihm überall auf der Reise; denn er mißt reichlich 7 Fuß 8 Zoll. Noch schlimmer ging's einer großen, aber nichts weniger als reichen Oesterreicherin. Weder in

sie die erbetene Summe nach Melbourne, wo, wie inzwischen ermittelt wurde, täglich etwa 30 Geldbriefe und Werthsendungen an die Herren Uniacke und Co. eintrafen. Freilich war es für die leichtgläubigen Einsender etwas unangenehm, daß diese Herren gar nichts mehr von sich hören ließen, und noch unangenehmer, daß sie auf eingezogene Erkundigungen von den betreffenden Behörden die Nachricht erhielten, daß ein Mann ihres Namens entweder gar nicht existirt habe, oder sich noch einer sehr guten Gesundheit erfreue, oder aber wirklich gestorben sei und einige Schafe oder ein paar alte Kleidungsstücke hinterlassen habe.

#### Heller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angekündigt, um bald darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachtsstischen die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Und um den abermals Tausenden von Wünschen gerecht zu werden, und möglichen Enttäuschungen, umsonst ein Heller'sches Spielwerk erwartet zu haben, vorzubeugen, sowie auch die Geschenkgeber der Sorge eines passenden Weihnachts-geschenkes zu überheben, rufen wir aus Ueberzeugung einem Jeden zu: Was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heitern — erhebt Herz und Gemüth durch seine ersten Weisen, verscheucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gefesselten! — mit einem Worte ein Heller'sches Spielwerk darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbett, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die Herren Wirthe, Conditoiren, sowie Geschäfte jeder Art, gibt es keine einfachere und sichere Anziehungskraft als solch ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements geradezu verdoppelt; darum jenen Herren Wirthen und Geschäftsinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen, um so mehr, da auf Wunsch Zahlungserleichterungen gewährt werden. Wir bemerken noch, dass die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist: die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Hoheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämienvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von Franks 20,000 dürfte zudem besondern Anklang finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spieldose, dadurch in den Besitz eines grossen Werkes gelangen kann: auf je 25 Francs erhält man einen Prämienchein. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen Jedermann, auch bei einer kleinen Spieldose, sich stets direct an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es nicht sind. Alle echten Werke und Spieldosen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. Die Firma hält nirgends Niederlagen. Wer je nach Bern kommt, versäume nicht, die Fabrik zu besichtigen, was bereitwillig gestattet wird.

Sinz, noch in Wien fand sie eine Stelle als Köchin oder als Kindermädchen; wer die Riesin mit den breiten Schultern, den dicken Backen und Kinnbacken und den ungelunden Zähnen sah, lächelte, dachte an die riesigen Mundrationen, die er liefern mußte, und dankte für ihre Dienste. Dem armen Mädchen aber wars nicht zum Lachen; nachdem es vom Morgen bis zum Abend umhergelaufen war, lief es in die — Donau.

Ein steirischer Sodawasser-Fabrikant hat Dr. Tanner geschrieben: „Wasser thut's freilich nicht, aber Bier; ich wette mit Ihnen, daß ich 40 Tage nur Bier trinke und — gewinne.“

#### Arithmogriph.

(Für Kinder.)

- 1 2 3 4 5 6 7 8 ein Gaben spendender, aber gefürchteter Heiliger.
- 3 6 7 3 6 8 7 8 ein hohes Gebirge.
- 1 2 5 ein interessanter Strom.
- 3 5 6 7 8 ein männlicher Vorname.
- 5 2 1 3 8 eine Richtung.
- 8 6 7 5 Name eines jüdischen Königs.
- 6 7 5 6 früher ein Hof, jetzt ein Saal.
- 2 1 1 ein Nebenfluß der Donau.
- 3 4 5 6 eine europäische Halbinsel.
- 3 4 5 8 ein asiatischer Volksstamm.
- 6 5 8 ein Bindewort.
- 6 7 8 ein Vorwort.

(Auflösung folgt in einer der nächsten Nummern.)



**Die Unterstüzungen aus dem allgemeinen Lehrgelderfond für das Jahr 1881 betreffend.**

Nr. 12,606. Die Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß etwaige Gesuche um Unterstützung aus dem allgemeinen Lehrgelderfond **spätestens bis zum 15. Dezember** hierher vorzulegen sind. Hierbei wird auf die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. März 1865 (Central-Verordnungsbl. 1865, Nr. 62) verwiesen. Durlach den 2. Dezember 1880.

Großh. Bezirksamt.  
Sonntag.

**Bekanntmachung.**

Nr. 2431. In Folge des Austrittes des Straßenwartes Georg Adam Mußgnug ist der Straßenwartsdienst auf der Straße von Berghausen nach Zöhlingen anderweit zu besetzen und werden die Bewerber um diesen mit einem Jahreslohn von 378 Mk. und den gewöhnlichen Nebeneinkommen verbundenen Dienst eingeladen, sich **bis zum 14. d. Mts.** schriftlich und unter Anschluß von Leumundzeugnissen und ihrer innehabenden Militärpapiere bei diesseitiger Stelle zu melden.

Karlsruhe, 1. Dez. 1880.  
Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion:  
J. Eisenlohr.

**Liegenschaftsversteigerung.**

[Durlach.] Die Wittwe und Erben des Handelsgärtners alt Friedrich Forschner von hier lassen der Theilung wegen

**Montag, 13. Dezember,**

Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause einer nochmaligen öffentlichen Versteigerung ausseihen:

Gebäude mit Garten.

1. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Einfahrt, Waschküche, Stallungen, Gemüchshaus und 2 Brtl. 50 Rthn. badischen oder 22 Ar 50 Meter Reichsmaaßes Garten dabei, vor dem Baslerthor an dem Leitgraben gelegen, neben Christian Forschner und Nr. 2; Gebot 9000 Mk.

2.

1 Brtl. Durlacher oder 7 Ar 95,09 Meter Reichsmaaßes Garten daselbst, neben Nr. 1 und Friedrich Forschner's Wittve; Gebot 1000 Mk. Acker.

3.

2 Brtl. Durlacher oder 15 Ar 90,19 Meter Reichsmaaßes in der Tasche, neben Fuhrmann Adam Ruf und Christian Sulzer's Wittve; Gebot 170 Mk.

4.

1 Brtl. 13 Rthn. Durlacher oder 10 Ar 53,50 Meter Reichsmaaßes im Strähler an der alten Forzheimers Straße, neben Friedrich Tiefenbacher, Rentner, und Peter Sakger; geschätzt zu 350 Mk. Durlach, 1. Dez. 1880.

Der Großh. Notar:  
H. Buch.

**Berghausen.**

**Liegenschaftsversteigerung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Freitag, 17. Dezember,**

Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Berghausen die zur Gantmasse der David Raupp Eheleute gehörigen zwei Güterstücke:

1.

20 Rthn. Wiese auf den Steinwiesen, neben Philipp Enderle und Jakob Raupp; taxirt zu 60 Mk.

2. 2 Brtl. Acker im Grünloch, neben Gewann und selbst; taxirt zu 50 Mk.

nachträglich öffentlich zu Eigenthum gegen Baar- und Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird.

Hievon erhält der Pfandgläubiger Alois Huber, dessen Aufenthaltsort früher Karlsruhe war, aber jetzt unbekannt ist, Nachricht. Durlach, 15. Nov. 1880.

Schultheis, Notar.

**Berghausen.**

**Liegenschaftsversteigerung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden

**Freitag den 17. Dezember,**

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Berghausen die den Tagelöhner Christof Bernhard Enderle Eheleuten gehörigen Liegenschaften:

- 1) die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses (untere Theil) mit Scheuer, Stall, Holzschoppen, unten im Dorfe, tax. 1500 Mk.;
- 2) 14 Acker in verschiedenen Gewannen, tax. 1580 Mk.;
- 3) 3 Weinberge, tax. 200 Mk.;
- 4) 1 Wiese in den Almendwiesen, tax. 80 Mk.;
- 5) 2 Rthn. Garten, tax. 20 Mk.;

öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird.

Durlach, 15. Nov. 1880.

Schultheis, Notar.

**Dung-Versteigerung.**

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird

**Samstag, 4. Dezember,**

Vormittags 9 Uhr, bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.

**Bekanntmachung.**

[Durlach.] Die Stelle des städtischen Fasselwärters ist erledigt, geeignete Bewerber wollen sich alsbald beim Bürgermeisteramt melden. Durlach, 2. Dez. 1880.

Der Gemeinderath:

C. Friderich,  
Siegrist.

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft und die besten Preise bezahlt von Gärtner **Christ. Forschners Frau,** vor dem Baslerthor 7.

**Gänselebern**

werden angekauft und dafür die höchsten Preise bezahlt von **L. Reichert Frau,** Mittelstraße 17.

Eine **Bäckerei** ist zu verpachten oder zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt.

**Frau Graf,**

Steinstr. 27 (Spitalplatz), Karlsruhe

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von

**Karl Demmers Frau,**

Kelsterstraße 30.

**Kohlenpreise.**

Verkaufe von heute an:

Kohler	per Zentner
Stückkohlen	Mk. 1.20.
Rußkohlen, gesiebt	1.07.
do. ungesiebt	1.02.
I. Qual. Fettsärot	0.90.
I. " Schmiedekohlen	0.95.
II.	0.90.

Hiesigen Bestellern wird für Lieferung in's Haus 5 Pf. per Zentner berechnet.

Wagenladungen von 200 Ztr. nach allen Bahnstationen nach Uebereinkommen.

**Emil A. Schmidt.**

**Gedörte**

**Ia. türkische Zwetschgen**

und

**Ia. Apfelschnitze**

bei

**W. Anaus.**

**Italienische Marronen**

empfiehlt billigt

**Karl Korn.**

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein. Einladung.**

Am **Sonntag den 5. Dezember d. J.,** Nachmittags 2 1/2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Rößle“ in Dollartsweier eine landwirthschaftliche Besprechung über **Obstbaumzucht**, eingeleitet durch den Vorstand der Großh. Obstbauschule, Hrn. Wanderlehrer Nerlinger, statt. Wir laden die Mitglieder des Vereins, sowie alle Freunde der Landwirthschaft hiezu ein.

Durlach den 25. November 1880.

Die Direktion:  
Sonntag.

**Gänzlicher Ausverkauf.**

Die von meinem Vorgänger übernommenen Waaren werden von heute an, um baldmöglichst damit zu räumen, um die Hälfte der bisherigen Preise abgegeben.

Besonders mache auf die noch großen Vorräthe in **Tuchen, Burkins, Kleiderstoffen, Cachemirs** etc. aufmerksam.

**Gustav Gahmann,**

S. Guggenheim's Nachf.,  
Kaiserstraße 22,  
Karlsruhe.

**Tapeten,** neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franco und umsonst. **Aber nicht an Tapezierer, sondern nur an Privatleute;** da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise noch Rabatt bewilligen zu können, Tapezierer aber gewohnt sind, hohe Prozente zu genießen.

**Bonner Fahnenfabrik Bonn.**

**Rastatter & Konstanzer Sparkochherde,**

alle Sorten Oefen, sowie email., verzinnete und gußeiserne Kochgeschirre, ferner Schirmständer, Bettfläshen, Kohlenbügeleisen und gewöhnliche Bügeleisen u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl billigt

**Emil A. Schmidt.**

Oberländer  
**Spinnhans**  
empfiehlt  
**Fr. Steinmetz.**

**Fast verschenkt!**

Das von d. Massverwaltang d. größten grossen Britanniasilberfabrik übernommene 3te etage, wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen u. d. Abnahme der Kofolitäten

um **75 Procent** unter d. Schätzung verkauft

daher also

**fast verschenkt**

für nur 14 Mark als kaum der Hälfte des Wertes d. bloßen Arbeitslohnes erhält man nachstehendes äußerst gebiegenes Britanniasilber-Speiseervice

welches früher 60 Mark kostete und wird für das Weibselben der Beste

**25 Jahre** garantiert

- 6 Tafelmesser mit vorzähl. Stahlklingen,
- 6 engl. Britannia-Silber-Gabeln,
- 6 massive Britannia-Silber-Speisefäße,
- 6 feine Britannia-Silber-Kassellöffel,
- 1 schwer. Britannia-Silber-Suppenkühler,
- 1 massiver Britannia-Silber-Schüssel,
- 6 feine silberne Präsenz-Tablets,
- 6 vorzähl. Messerleger Britannia-Silber,
- 6 schöne, massive Eierbecher,
- 6 schwere Britannia-Silber-Glaskübel,
- 6 prächtige feine Zuckertassen,
- 1 vorzähl. Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
- 1 Theelöffel, feine Sorte,
- 2 effektvolle Salon-Tafelleuchter.

60 Stk.

Alle hier angeführten 60 Stk. Prachtgegenstände kosten zusammen bloß 14 Mark.

Bestellungen gegen Nachnahme (Nachnahme) oder vorüberiger Geldeinlösung werden so lange der Vorrath reicht effectuirt durch die Herren General-Depositare

**Blau & Kann, Wien (Stadt)**

Heinrichhof.

Hundert von Dankagungen und Anerkennungsbrieten liegen zur öffentlichen Einsicht in unserem Bureau auf.

Bei Bestellungen wendigt die Adresse:

**Blau & Kann, Wien, im Heinrichhof.**

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im Ausbessern von Herrenkleidern und im Weibnähen.  
**L. Tiefenbacher Wb.,**  
Kelsterstraße 39.



Größe Leistungsfähigkeit

# Wm. Platz Söhne, Weinheim i. B.

Maschinenfabrik & Eisengiesserei.  
Verbesserte Futterschneidmaschinen, Rübenschneller und Schrotmühlen  
nach den neuesten Constructionen, in großer Auswahl.  
Billigste Preise. — Franco-Lieferung. — Probezeit 14 Tage. — Garantie 1 Jahr.  
Bei Baarzahlung hoher Rabatt. Prospective gratis & franco.

Schnelle Robbenung

**Männergesangverein.**  
Samstag, 4. Dezember,  
Abends 8 Uhr,  
Monatsversammlung  
im Vereinszimmer.  
Der Vorstand.

**Lyra.**  
Samstag, 4. Dezember,  
Abends 9 Uhr,  
Monats-Versammlung.  
Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten.  
Der Vorstand.

**Militärverein Durlach.**  
Sonntag, 5. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslokal, Gasthaus zur „Krone“, Monatsversammlung statt. Um zahlreiches Erscheinen eruchtet  
Der Vorstand.

## Auf bevorstehende Feiertage

empfiehlt:  
fein gestoßenen Sutzucker,  
neue, große, erlesene Mandeln,  
Citronat & Orangeat,  
Rosinen & Zibeben,  
Cafel- und Kranzfeigen,  
reine Gewürze,  
ganz und gemahlen,  
Orangen & Citronen,  
Vanille,  
sowie sonstige zu Bäckereien nöthigen Artikel unter Zusicherung von nur frischer Waare in besten prima Qualitäten zu den billigsten Preisen  
Ludwig Reissner.

**Bäcker-Lehrlings-Gesuch.**  
[Karlsruhe.] Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, findet sogleich eine Lehrstelle bei  
Fr. Appenzeller,  
Kaiserstraße 71.

**Printz'sches Export-Bier**  
empfiehlt  
Blumenwirth Klein.

**Schönes Obst**  
auf Weihnachten, sowie solches zum Backen und Dämpfen; ebenso guter Most ist zu haben  
Zehntstraße 3.

**L. Kühn's Patent-Zange-Vertheiler,**  
praktisch bewährt, für jedes Faß verwendbar, 5 Mk. bis 10 Mk. per Stück. Niederlage bei Hrn. Kaufmann G. F. Blum

Seine ausgezeichneten, überall gerühmten  
**Pianos**  
liefert frachtfrei zu Fabrikpreisen mit Probezeit gegen beliebige Ratenzahlung oder gegen Baar mit hohem Rabatt  
Th. Weidensauer, Fabrik, Berlin NW.

## Durlach. Weihnachts-Ausstellung.

Meinen hiesigen und auswärtigen verehrlichen Kunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Lager in  
**Regenschirmen**  
auf's Reichhaltigste assortirt habe und die Preise so billig wie noch nie zu stellen vermag. Zugleich bringe ich eine große Auswahl Spazierstöcke, Garderobehalter, echte Wiener Meerschamuspitzen, Portemonnaies, Cigarren-Stuis, Broschen, Fächer u. s. w. in empfehlende Erinnerung. Reparaturen dieser Gegenstände werden auf das Prompteste besorgt.  
J. Resch, Klappenstr. 1.

## Als Geschenke



billigsten Preisen.

empfehle Taschen- und Wand-Uhren jeder Sorte, hauptsächlich Regulatoren mit und ohne Schlagwerk, in vorzüglichen Werken und eleganten Gehäusen. Ferner Pariser Wecker, Musikdosen, Musikalbum, sowie Ketten, Schlüssel etc. in Gold und Silber und sonstige Goldwaaren, sämtliche Artikel unter reeller Garantie, zu den

Gustav Monn, Uhrmacher.

Zu meiner

## Weihnachts-Ausstellung

in allen Sorten Puppen, Köpfen und Gestellen lade ich unter Zusicherung äußerst billigster Preise zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein.

August Grieb.

[Durlach.] Unterzeichneter erlaubt sich ergebenst seine

## Photographische Anstalt

zur Anfertigung von Photographien zu Weihnachtsgeschenken zu empfehlen und bittet solche Aufträge thunlichst bald geschehen lassen zu wollen, da Witterungsverhältnisse und kurze Tageszeit vor Weihnachten eine pünktliche Bedienung oft unmöglich machen.

Achtungsvoll  
W. Graf, Photograph,  
Zehntstraße 6.

Prämiirt mit dem Silber-Diplom.  
Mannheim 1880.

NB. Die Aufnahmezeit ist von 9-3 Uhr, auch an mäßig hellen Tagen, die oft die geeignetsten sind, nur bei Kinderaufnahmen erbitte bei ganz hellem Wetter die Stunden von 10-2 Uhr benützen zu wollen.

## Das Herrenkleider-Lager

von  
**L. Tiefenbacher,**

Durlach, 66 Hauptstraße 66, Durlach,  
ist auf das Reichhaltigste assortirt und empfiehlt Floconné-, Diagonal-, Double- und Ratiné-Weberzieher, Jaquets, Säckchen, Schützen-Joppen, Hosen, Westen, compl. Anzüge, Arbeitshosen, Hemde und Knaben-Anzüge.  
Kleider nach Maasß werden schnell und billigt passenden und eleganten Schnitt garantirt.

Freitag Abend  
**Mezelsuppe**  
im Badischen Hof.

Samstag Abend:  
**Mezelsuppe**  
im Anker.

**Gebackene Fische**  
empfiehlt auf Samstag und Sonntag  
H. Etschmann  
zur „Linde“.

**Hechte und Schellfische**  
empfiehlt  
Sonnewirth Ludwig.

**Bismarck-Schnitten**  
à 10 Pfg. per Stück,  
Schneeball,  
verschiedene Törtchen,  
Käs- & Apfelkuchen,  
Torten,  
Thee- & Kaffeebackwerk  
bei  
Ludwig Reissner.

**Brennholzversteigerung.**  
[Durlach.] Unterzeichneter läßt  
Montag, 6. Dezember,  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf seinem Zimmerplatze eine Parthie Abfallholz gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Joh. Semmler,  
Zimmermeister.  
**Zimmer**, ein einfach möb-  
lirtes, ist sogleich  
zu vermietthen  
Bäderstraße 1.

**Holzschuhe**  
in allen Sorten billigst bei  
Karl Walz,  
7 Hauptstraße 7.

## Todesanzeige.

[Durlach.] Freunden und Bekannten bringen wir auch auf diesem Wege zur Kenntniß, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, heute Vormittag unsern lieben Gatten, Vater, Sohn und Tochtermann  
Johann Oeder, Landwirth, unerwartet schnell aus diesem Leben abzurufen. Derselbe starb in Folge eines Sturzes im Alter von 38 Jahren.  
Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 3 Uhr statt.  
Durlach, 2. Dezbr. 1880.  
Die Hinterbliebenen.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
Sonntag den 5. Dezember 1880.  
II. Advent.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.  
Abendkirche 2½ Uhr: Herr Dekan Bechtel.  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Dekan Bechtel.

**Stadt Durlach.**  
Standesbuchs-Auszüge.

**Geboren:**  
2. Dez.: Max Dominik, Mutter: Emma Stamm, ledig.  
**Geschäftlich:**  
2. Dez.: Andreas Kolbert von Ansbach, mit Anna Maria Süßenguth von Raudersader.  
**Gestorben:**  
2. Dez.: Johann Philipp Oeder, Weingärtner, Chemann, 38 Jahre alt.  
Redaktion, Druck u. Verlag von A. Lips, Durlach.